

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Numidische Reiche, Dynastie der Sophaken (Syphax):



Im Innern:

Bulla Regia	Bull.
Tipasa	Tifesch
Theveste	Tebessa
Aurasius Geb.	Aurés
Cirta, später Constantina	Kstantina (Kostantiné)
Milevi	Mila.

Im Innern:

Sitiffs	Setif
Thubuna	Töbna
Medianum	Medea
Malliana	Miliana
Mina	Wad Mina.

Ost-Mauretanien (Caesariensis, früher westliches Numidien).

An der Küste:

Igülgil	Dschidschelli
(Leosium)	AlDscheszair, Alger)
(Iol Caesarea)	Scherschel)
Cartenna	Tenes
Chinalaph Fl.	Schelif
Molochath (Mallua) Fl.	Muluja, Muluwia.

West-Mauretanien. (Tingitana).

An der Küste:

Abile, (Septemfratres)	Ceuta (arab. Sebta.)
Tingis	Tandscha (Tanger)
Zilis	Asilla
Lixus	Wad Aulkós
Sala	Selá
Subur Fl.	Wad Sebú
Asama Fl.	Azemmur.

Gaetulia und Inner-Africa.

83. Im Innern reichte die römische Herrschaft, wie früher die der numidischen und mauretanischen Könige, nur über das gebirgige Hochland mit culturfähigen Thälern (von den jetzigen arabischen Bewohnern nach dem latein. Worte tellus, Tell genannt), im östlichen Theile wurde die Landschaft Zabé (noch jetzt *Záb* oder gewöhnlich im Plural *Zibán* genannt) erst unter den spätern Kaisern unterworfen; die inneren, nach Süden sich abdachenden Flächen, meist Steppe mit einzelnen Oasen (die jetzt sogenannte *Sahara*), sowie ein an der Mündung des Muluchath bis zur Küste herabreichender wüster Landstrich zwischen den beiden Mauretanien blieben stets nur Wohnsitze nomadischer Stämme unter dem Gesamtnamen Gaetuli, welche nur in vorübergehenden Streifzügen von den Römern unterworfen wurden.

Zu den dunkelfarbigen Mauren dagegen gehören die Stämme, welche die Römer unter speziellen Namen (Autololae, Pharusii u. a.) an der atlantischen Küste kennen lernten; sie bewohnten das Gebirge Dyrin (*Nderen*, d. i. Gebirge in den Berberdialekten), dessen von den Griechen übertragener Mythenname Atlas bei den Europäern allein gebräuchlich geworden ist. Oestlicher, und südlich von dem die syrtische Küstenlandschaft begrenzenden Gebirge Mons Ater, *Harüdsch-el-Aswad* (d. i. schwarzer H.) wohnten in einzelnen Oasen der grossen Wüste, zum Theil in festen Städten, zum Theil nomadisch, handeltreibende libysche Stämme, wie die von Cydamus (*Ghadámis*), die Hamamientes

(Samamyci), die Nasamones, die Phazanii (im nördlichen Theile des Landes, das noch den Namen *Fezzán* führt) südlicher in weiter Ausdehnung die dunkelfarbigen, den Mauren verwandten Garamantes mit der Hauptstadt Garama (noch jetzt *Germe* oder *Dscherme*), die ihre Herrschaft meist über die angrenzenden Stämme mit ausdehnten. Alle diese wurden schon zu Caesar's Zeit von römischen Legaten in Africa besiegt und ihre Städte eingenommen, ohne dass sie jedoch später in Abhängigkeit von Rom gestanden hätten. Die libyschen Stämme der Ataranten und Atlanten; nach Herodot in Oasen der Wüste westlich von den Garamanten (im jetzigen *Ghât*) kommen in späteren Berichten nicht mehr vor.

84. Westküsten und Inseln. An der atlantischen Westküste Africa's hatten die Carthager schon im 5.—6. Jahrh. v. Chr. Entdeckungsreisen bis zur Insel Cerne, und bis über die Mündung des *Senegal* (den sie von den Flusspferden — Behemöth — benannten, daher Bambotus bei den Römern) und des *Gambia* gemacht, wo sie als äusserste Punkte die Meerbusen (bei den spätern Griechen irrig Vorgebirge) Westhorn und Südhorn, *Ἐσπέρον*, *Νότον κέρα*) benannten. Die zur schwarzen Rasse gehörigen Bewohner werden von ihrer Farbe, eben wie die ostafrikanischen Aethiopes genannt, und als westliche (*εσπερίοι*) unterschieden. Im Innern wurde als entfernteste Südgegend jenseit der grossen Wüste durch Reisen römischer Kaufleute im 1. Jahrh. n. Chr. das in 3—4 Monaten von den Garamanten aus erreichbare cultivirte Reich Agizymba bekannt, wahrscheinlich das jetzige *Bornu* am *Tsad* See (obgleich es Ptolem. nach überschätzten Distanzangaben in 20° südlicher Breite setzt). Wahrscheinlich wurde der bedeutende, von W. nach O. strömende Fluss dieses Landes, der *Komadugu* für eine Fortsetzung des westlicheren *Nigr* (*Ghir*, *Eghirreu* allgemeines Wort der Berber-Sprachen für Fluss), von dem die Alten eine dunkle Kunde gehabt zu haben scheinen, und zugleich für den obren unbekanntem Lauf des östlichen Nilarmes gehalten, ein Irrthum, welcher durch arabische Nachrichten des Mittelalters befestigt, erst durch die Entdeckungen des laufenden Jahrhunderts widerlegt worden ist. Spätere von den mauretanischen Königen und den Römern unternommene Fahrten führten zur Entdeckung der noch unbewohnten canarischen Inseln, denen daher römische Namen beigelegt wurden (I. Fortunatae, Canaria *Gran Canaria*, Centuria *Fuerteventura*, Novaria, wegen des schneeigen Pies, *Teneriffa*, Capraria *Comera*, Junonia *Ferro*, Pluvialis *Palma*, Purpurariae *Madeira* und *Porto Santo*).

82. Alte und neue Ortsnamen in den africanischen Provinzen.

Eigentliches Africa.		Im Innern:	
An der Küste:		Nepte	Nefta
Leptis magna	Lebida	Thusurus	Töser
Oea, später Tripolis	Tarabulus (italiän. Tripoli)	Tiges	Tagiús
Tacape	Gábes	Capsa	Cafsa
Thenae	Tine	Sufetula	Sbétta
Cerone I.	Kerkena	Uthina	Udèna
Leptis minor	Lamba	Tubarum minus	Teburba
Neapolis	Nábel	Vaga (Vacca)	Bédscha
Curubis	Kurba	Oestliches- oder eigentliches Numidien.	
Clypea [Aspis]	Kaibia	An der Küste:	
Ades	Ghâdes	Tabraca	Tabarka
Tunes	Tumis	Hippo Regius (Hippona)	Bóna
Bagrades Fl.	Medscherda	Cullu	Kollo.
Hippo Zarytus	Bizert.		

E U R O P A.

HELLAS ODER GRIECHENLAND.

86. Neben den Urbewohnern (vielleicht illyrischen Stammes) später mit Gesamtnamen Leleger, d. i. Barbaren genannt, erscheinen vor den Griechen, besonders in den reicherer Thälern herrschend, die Pelasger, ein Volk von wahrscheinlich semitischer Abstammung, wie auch sein (im Grunde mit dem dem der Philister identischer und „Einwanderer“ bedeutender) Name besagt. Ihnen verwandt die Carer auf den Inseln und einzelnen Punkten der östlichen Peloponnesus (Megara, Epidaurus, Hermíone), wozu dann noch, seit dem 14. Jahrh. v. Chr. phöniciische Handelsniederlassungen, besonders auf den Inseln (Thasos, Melos, Thera, Siphnos, Amorgos, Cythera) kamen. In jener ältesten Zeit sollen die Vorväter der späteren Griechen oder Hellenen unter dem Namen *Ἰαῖοι*, *Ἰαυνοί* (den ihnen wahrscheinlich nur ihre nördlichen und westlichen Nachbarn, daher auch später die italischen Völker gaben) in den Hochgebirgsländern des späteren Epirus und Macedonien als Hirtenvolk gelebt,

und allmählig südwärts dringend die Pelasger theils vertrieben, theils unterworfen haben. Als solche, in ältester Zeit durch Mischung griechischer Einwanderung und pelasgischer Ureinwohner entstandene Stämme, die sich auch durch ihre Sprachen, den nördlichen Dorern und Aeolern gegenüber; als älterer Zweig auszeichnen, sind unter den späteren griechischen anzusehen die auch noch in historischer Zeit (bei Herodot) als pelasgisch bezeichneten Achaeer, theils in Thessalien, theils im südlichen und östlichen Theile der Peloponnesus mächtig (daher in der epischen Zeit Gesamtnamen für alle Griechenvölker) und die Ionier (eigentl. *Ἴόνες*; ind. Javana, hebr. Javan, syr., arab. und pers. Jauna, armen. Juin, mit welchen Namen alle diese Völker des Orients seit ältester Zeit alle Griechen benannten) zuerst ansässig in der nördlichen Peloponnesus und Attica.

87. Im Gegensatz zu jenen altverbreiteten Stammnamen kommt der historische Name, den das Gesamtvolk der Hellenen sich selbst gab, erst nach dem Eroberungszuge der Dorer in Gebrauch. Ursprünglich scheint er, sowie der entspre-

chende Landschaftsname Hellas, einem Theile des südlichen Thessaliens und dem nördlichen ungemischten jüngeren Zweige des griechischen Volkes angehört zu haben, dessen zwei Hauptstämme die Dorer und Aeoler bilden. Die Ursitze der Dorer, des nördlichsten, am spätesten in der Geschichte auftretenden Stammes, scheinen am Pindus, an den Grenzen Macedoniens (dessen urgriechischer Bevölkerungstheil gleichfalls von ihnen abgeleitet wird) gewesen zu sein. — Die Aeoler hatten ihre älteste erkennbare Heimath im westlichen Theile der thessalischen Ebene, welche vorzugsweise den Namen Aeolis behielt; dann auch als Hauptbevölkerung Mittelgriechenlands (der sogen. eigentlichen Hellas*)

*) Der Landesname Hellas wurde später, indem man die Inseln, mit Einschluss der Halbinsel Peloponnesus, als besondere vereinzelte Glieder ansah, auf den nördlichen continentalen Theil des griechischen Landes (der auch zuerst vorzugsweise die Benennung *Ἑλλάση* erhielt, wie im Hom. Hymnus an Apollon) allein angewandt; aber erst, nachdem Thessalien völlig macedonische Provinz geworden war, wobei es auch unter den Römern blieb, auf das Land zwischen diesem und der Peloponnesus beschränkt: in diesem Sinne kommt